



Auf der Jahrestagung der Alemannia Judaica am 29. & 30. Oktober in Bouxwiller im Elsass

Am letzten Wochenende im Oktober fuhren einige Mitglieder des Museumsvereins ins herbstliche Elsass. Über die Einladung von Herrn Pfarrer Dr. Joachim Hahn zur Jahrestagung der Alemannia Judaica hatten wir uns außerordentlich gefreut. Er ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für die Erforschung der Geschichte der Juden im süddeutschen und angrenzenden Raum und Autor des maßgeblichen Werkes über Synagogen in Baden-Württemberg. Bei dieser Tagung trafen sich Historiker, Kulturwissenschaftler, Judaisten und andere Wissenschaftler zum Austausch mit den Institutionen, die ein Museum, eine Gedenkstätte oder einen Arbeitskreis betreiben oder die eine ehemalige Synagoge erhalten und bewahren. Der Museumsverein gehört zu den jüngsten Mitgliedern dieser Arbeitsgemeinschaft. Wir trafen auf Menschen, die teilweise vor zwanzig Jahren oder noch früher unter ähnlichen Voraussetzungen wie bei uns begannen, ihr Museum aufzubauen. Unsere Gastgeber hier in Bouxwiller haben 1983 ein baufälliges Gebäude vor dem Abriß gerettet und führen heute ein weithin bekanntes Museum, das mit 10.000 Besuchern jährlich einen maßgeblichen touristischen Faktor darstellt.



Im Vorspann der Tagung konnten wir am Samstag die versteckt gebaute Synagoge von 1791 in Pfaffenhofen sowie die 1822 im orientalischen Stil gebaute große Synagoge in Ingwiller besichtigen. Außerdem besuchten wir die Stadtmauer in Neuwiller-lès-Saverne mit ihren rätselhaften Inschriften. Am Abend gab es dann Flammkuchen und einen Vortrag von Monsieur Jean-Pierre Lambert zur elsässischen Geschichte.

Am Sonntag vormittag begrüßte die Bürgermeisterin von Bouxwiller, Madame Danielle Buchi, die über 80 Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz im Gemeindesaal des Rathauses, in dem die Tagung stattfand. Aus Frankreich waren außerdem Vertreter der Société d'Histoire des Israélites d'Alsace et de la Lorraine und der Communauté Israélite de Strasbourg und für die Bundesrepublik von der Landeszentrale für politische Bildung und der Arbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Initiativen anwesend. Dann stellten die einzelnen Institutionen und Museen ihre Arbeit mit ihren aktuellen Schwerpunkten dar, zu denen auch einige neue Bücher und Broschüren gehörten. Herr Dietmar Konanz vom Heimatverein Untergrombach e.V. berichtete beispielsweise im Namen aller Beteiligten von der Ausstellung *Gegen das Vergessen – Jüdisches Leben im Kraichgau*, an der unser Museumsverein auch mitarbeitete und die ja auch ab dem 10. November 2011 in Bretten zu sehen ist. Dazwischen gab es immer wieder Gelegenheit zu Gesprächen und zum Erfahrungsaustausch.



Im Anschluß berichtete Monsieur Gilbert Weil von der Entwicklung des Museums in der ehemaligen Synagoge in Bouxwiller. Dieses Museum besichtigten wir dann auch nach dem Mittagessen. Dort konnten wir auch den Nachbau eine kleinen Landsynagoge besichtigen, die auf winziger Grundfläche Thoraschrein, Lesepult und sogar eine Frauenempore unterbringt. Das war für uns Flehinger ein besonderes Erlebnis, da die alte Syngoge in Flehingen ja ganz ähnlich ausgesehen haben muß,

hatte sie doch fast identische Maße und versorgte eine ganz ähnliche Bevölkerungsstruktur.



Wir danken Monsieur Jean-Pierre Lambert vom Journée Européenne de la culture Juive en Alsace und Monsieur Gilbert Weil vom Musée Judeo-Alsacien de Bouxwiller für die Tagungsorganisation, Herrn Pfarrer Dr. Joachim Hahn für die freundliche Einladung und die aufmunternden Gespräche, Dr. Michael Nemetz und Herrn Rolf Emmerich vom Museum zur Geschichte von Christen und Juden in Laupheim und Frau Dr. Margarete Kollmar vom Ludwig-Uhland-Institut in Tübingen für Ihre vielen Anregungen, der Museumspädagogin von der Erinnerungsstätte für die Freiheitsbewegungen in der deutschen Geschichte in Rastatt für die Sponsorentipps und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die uns so viel Ermutigung, Rat und Informationen schenkten. (ut)